



PATER ZOLLNER VON DER VATIKANISCHEN KOMMISSION

# Der Kinderschutz geht jeden an

Kirche in Deutschland hat „Hausaufgaben gut gemacht“ – Es bleibt noch viel zu tun

**ROM – Die Kirche in Deutschland hat im Bereich des Kinderschutzes seit 2010 gute Arbeit geleistet. Dies sagt der deutsche Jesuitenpater Hans Zollner, Mitglied in der vatikanischen Kinderschutzkommission, im Interview.**

*Pater Zollner, die Kinderschutzkommission des Vatikan gibt es bereits seit einigen Jahren. Wie ist denn heute das Zusammenspiel mit Bischofskonferenzen, Ordensgemeinschaften und anderen kirchlichen Einrichtungen?*

Die Kinderschutzkommission arbeitet direkt mit dem Heiligen Vater zusammen. Wir sind sein Beratungsgremium, legen ihm Vorschläge vor und er entscheidet dann, was er damit machen will. Viele unserer Schulungstätigkeiten – sowohl mit Bischofskonferenzen als auch mit Ordensgemeinschaften oder anderen kirchlichen Einrichtungen, aber auch mit den Behörden des Heiligen Stuhls, – kommen dann zustande, wenn diese Stellen uns ansprechen. In den vergangenen eineinhalb Jahren ist in diesem Bereich sehr viel geschehen, und zwar auf allen Kontinenten. Wir haben sechs Arbeitsgruppen. Eine davon beschäftigt sich mit der Schulung von Leitungspersonal in der Kirche, etwa mit der Vermittlung von Informationen zu dem Thema. Ich bin als Gruppenleiter für die Koordination dieses Bereiches zuständig.

*Sie sind Dozent für Psychologie an der Päpstlichen Universität in Rom. Was sind dort Ihre Aufgaben?*

Ein Teil der Arbeit der Kommission ist an das Zentrum für Kinderschutz (CCP – Centre for Child Protection) an der Gregoriana delegiert worden. Das ist ein Zentrum, das vor allem im Bereich der Präventionsarbeit tätig ist. Wir führen hier in Rom Kurse für Studierende und Präventionsbeauftragte der Diözesen und Or-



▲ Pater Hans Zollner ist seit gut zwei Jahren Mitglied der vatikanischen Kommission zum Schutz von Minderjährigen vor sexuellem Missbrauch. Foto: oh

den durch. Es gibt auch Online-Kurse zur Präventionsarbeit im Internet. Das ist ein Angebot an Diözesen, Universitäten und weitere katholische und andere Institutionen weltweit. Wir organisieren Kongresse, zum Beispiel 2012 ein Symposium, bei dem Vertreter aller Bischofskonferenzen und von 35 großen Orden hier an der Gregoriana waren. Dafür hat unter anderem das Bistum Augsburg 2012 einen finanziellen Beitrag geleistet, für den wir sehr dankbar sind. Damals waren zum ersten Mal Vertreter der gesamten katholischen Kirche versammelt, um sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Bei jenem Treffen wurde eine neue Qualität der Bewusstseinsbildung und Auseinandersetzung mit diesem Thema geschaffen.

*Die Kommission hat vor Kurzem im Vatikan getagt. Gibt es neue Projekte?*

Zum einen haben wir eine Vorlage von Leitlinien für Bischofskonferenzen und Orden erarbeitet. Diese haben wir dem Papst übergeben und werden sie auch öffentlich zugänglich machen. Ein weiteres Projekt betrifft

die Internetseite der Kommission, die wir spätestens in einem Monat freischalten wollen. Auf dieser Homepage kann man dann Informationen in mehreren Sprachen finden. Wir haben einen Gebetstag für die Betroffenen von Missbrauch und für Kinderschutz angeregt, der inzwischen den Bischofskonferenzen als Anliegen des Vatikans mitgeteilt wurde. Auch in den kommenden Monaten werden wir Schulungen durchführen.

Ich selber werde im November bei der Mexikanischen Bischofskonferenz über das Thema Prävention und Intervention sprechen. Die Umsetzung muss in den einzelnen Bischofskonferenzen geschehen, denn viele Termin- und Formfragen kann man nicht zentral lösen.

*Wie sieht es mit der Kirche in Deutschland aus? Wo steht sie heute nach dem Missbrauchsskandal? Sie haben ja den Überblick und können sicherlich einen Vergleich mit anderen Ländern ziehen.*

Deutschland hat nach dem öffentlich gewordenen Missbrauchsskandal seine unmittelbaren Hausaufgaben gut gemacht. Nach dem ersten

Halbjahr 2010, in dem eine unglaubliche Aufmerksamkeit in den Medien vorherrschte, reagierte die katholische Kirche in Deutschland rasch und zielgerichtet. Es gibt mittlerweile in allen 27 Bistümern einen Präventions- und/oder Interventionsbeauftragten. Auch in vielen katholischen Institutionen wie Krankenhäusern oder Schulen gibt es Fortbildungsmaßnahmen zu dem Thema. Die Bischofskonferenz und viele Ordensgemeinschaften in Deutschland haben Leitlinien – all dies ist bei keiner anderen Institution in Deutschland so geschehen, wie Johannes-Wilhelm Rörig, der Unabhängige Beauftragte der Bundesregierung, kürzlich hier an der Gregoriana sagte.

Aber man darf sich jetzt nicht der Illusion hingeben, dass dies reichte. Wir brauchen weiterhin eine große Aufmerksamkeit für jene Opfer, die sich noch nicht gemeldet haben, aus welchen Gründen auch immer, und wir dürfen nicht in der Präventionsarbeit nachlassen. Wir müssen allen klar machen, dass Kinder ein kostbares Gut sind und zwar für die Kirche als auch für die Gesellschaft und dass wir deshalb alles tun sollten, um sie vor jeglichen Schäden zu bewahren. Auch darf nicht der Eindruck entstehen, dass der Kinderschutz Sache einiger weniger Spezialisten sei, sondern dass er jeden einzelnen Gläubigen angeht. Jede und jeder können viel für die Sicherheit der Kinder tun.

*Der emeritierte Papst Benedikt XVI. gilt ja heute als großer Vorkämpfer gegen den sexuellen Missbrauch in der Kirche. Sehen Sie das auch so?*

Schon bevor er Papst wurde, hatte der damalige Kardinal Joseph Ratzinger als Präfekt der Glaubenskongregation einige wichtige Beschlüsse gefasst. Insbesondere hat er eine ganz entscheidende Umstellung bei der Behandlung von Missbrauchsfällen

# DIE WELT



herbeigeführt. Kardinal Ratzinger hatte außerdem unter Papst Johannes Paul II. eine Verschärfung der kirchlichen Gesetze bei der Verfolgung solcher Fälle erreicht. So wurden die Verjährungsfristen im Sinne des Opferschutzes verlängert. Auch wurde der sexuelle Missbrauch an geistig Behinderte als Straftatbestand hinzugefügt, der genauso wie bei Übergriffen auf Minderjährige geahndet wird.

## Welche Linie verfolgt sein Nachfolger Papst Franziskus?

Papst Franziskus hat die Linie seines Vorgängers vor allem durch die Einrichtung und spätere Ernennung weiterer Mitglieder der Kinderschutzkommission fortgeführt und gestärkt. Der Papst hat die Kommission zu seinem Beratungsgremium in diesen Fragen bestimmt und hat Vorschläge unserer Kommission, wie beispielsweise den Gebetstag für die Betroffenen, umgesetzt. Eines unserer zentralen Anliegen hat er aufgegriffen, in dem er ein kirchliches Strafverfahren Bischöfen und Höheren Oberen gegenüber einrichtet, die zwar selbst keinen Missbrauch verübt haben, die aber nicht das getan haben, was das Kirchenrecht in der Verfolgung von Straftaten und für den Umgang mit Angeklagten und verurteilten Straftätern vorsieht.

Am 2. Februar 2015 hat Franziskus an alle Bischofskonferenzen und die Höheren Ordensoberen einen Brief geschrieben, in dem er sie auffordert, mit der vatikanischen Kinderschutzkommission zusammenzuarbeiten und einen Ansprechpartner für uns zu benennen. Auch die vatikanischen Dikasterien hat er aufgefordert, mit uns zusammenzuarbeiten, was uns die Türen zu diesen „Ministerien“ der Kirchenleitung hier in Rom geöffnet und schon zu einer ganzen Reihe von Fortbildungsveranstaltungen, unter anderem beim Kurs für die neu ernannten Bischöfe, geführt hat. Der Heilige Vater hat sehr viel getan, was uns weltweit hilft, mit jenen zu arbeiten, die in der Kirche von einer Kultur des Verschweigens und Vertuschens zu einer Kultur der Transparenz und des Kinderschutzes kommen wollen. Wir sind auf einem guten, aber auch einem langen Weg.  
Interview: Mario Galgano

## Selbstlose Fürsorge im KZ

„Lichtgestalt aus dunkelster Zeit“: Pater Engelmar Unzeitig, der „Engel von Dachau“, nun offiziell als Seliger anerkannt

**WÜRZBURG (KNA) – Der 1945 im Konzentrationslager Dachau verstorbene Ordensmann Engelmar Unzeitig ist am Samstag im Würzburger Dom seliggesprochen worden.**

Zu den prominenten Gästen der Feier zählten mehrere Kardinäle aus Rom und der tschechische Kulturminister Daniel Herman. Unzeitig war Sudetendeutscher. Seine Heimat Mähren wurde nach dem Ende der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie 1918 tschechoslowakisches Staatsgebiet. In Würzburg empfing Unzeitig, der zu den Mariannhiller Missionaren gehörte, 1939 die Priesterweihe.

## Retter vor dem Hungertod

Als Pfarrer im Böhmerwald wurde Unzeitig 1941 wegen „heimtückischer Äußerungen und Verteidigung der Juden“ von der Gestapo verhaftet. In Dachau war er zusammen mit mehr als 2700 anderen Geistlichen aus ganz Europa eingesperrt. Mehrere Mitgefangene rettete er vor dem Hungertod. Der Pater hatte sich nach Ausbruch einer Typhusepidemie in den letzten Kriegsmonaten

im KZ freiwillig zur Krankenpflege gemeldet und dabei selbst angesteckt. Am 2. März 1945, einen Tag nach seinem 34. Geburtstag, erlag er der Seuche.

„Liebe verdoppelt die Kräfte. Sie macht erfinderisch, macht innerlich frei und froh!“, heißt eines der bekanntesten Zitate aus seinen Dachauer Briefen an seine Schwester. Mithäftlinge verehrten den Mariannhiller Missionar in Anspielung auf seinen Ordensnamen und seine selbstlose Fürsorge als „Engel von Dachau“. Sie sorgten dafür, dass sein Leichnam nicht mit anderen, sondern separat verbrannt wurde, und schmuggelten die Asche aus dem Lager. Unzeitigs Grab befindet sich heute in der Kirche seines Ordens in Würzburg.

Der dortige Bischof Friedhelm Hofmann würdigte in seiner Predigt, mit welcher Konsequenz der Selige im Konzentrationslager anderen Leidenden beigestanden sei. Als „Lichtgestalt aus dunkelster Zeit“ könne Unzeitig zur Einsicht verhelfen, wie sich der christliche Glaube auch heute authentisch leben lasse, vor allem angesichts hilfsbedürftiger Menschen wie Flüchtlingen und Asylsuchenden.



▲ Bischof Friedhelm Hofmann würdigte Engelmar Unzeitig als „Lichtgestalt aus dunkelster Zeit“. Im Würzburger Dom wurde ein großes Bild des Seliggesprochenen enthüllt.  
Foto: Markus Hauck/POW

## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat Oktober

#### Allgemeine Gebetsmeinung

*Für die Journalisten: Dass sie in ihrem Beruf stets von Respekt vor der Wahrheit und von soliden ethischen Grundsätzen geleitet werden.*

#### Missionsgebetsmeinung

*Der Missionssonntag erneuere die christlichen Gemeinden in der Freude am Evangelium und einer verantwortungsvollen Glaubensverkündigung.*



## FRANZISKUS ÜBER UNZEITIG: Dem Hass die Liebe entgegengesetzt

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat den im Konzentrationslager Dachau gestorbenen Ordensmann Engelmar Unzeitig als Märtyrer gewürdigt. Unzeitig habe „dem Hass die Liebe entgegengesetzt, Grausamkeit mit Güte beantwortet“, sagte der Papst beim Angelus-Gebet am Sonntag. Das Beispiel des Geistlichen in der NS-Zeit sei auch für heutige Christen ein Vorbild, „inmitten von Bedrängnis Zeugen der Nächstenliebe und der Hoffnung zu sein“.

Der Seligsprechungsprozess hatte 25 Jahre gedauert. Papst Franziskus hat Unzeitig im Januar als Märtyrer anerkannt. In der Seligsprechung kommt die Gewissheit zum Ausdruck, dass der Verstorbene aufgrund seines vorbildlichen Glaubenszeugnisses bei Gott ist. Der Vatikan empfiehlt den Seligen der Ortskirche, aus der er stammt, zur Verehrung. Zum liturgischen Gedenktag für Unzeitig wurde dessen Todestag bestimmt, der 2. März.